

Entomologica Austriaca	15	113-132	Linz, 29.2.2008
------------------------	----	---------	-----------------

**ÖEG-Kolloquium am 1. März 2008 an der Universität für
Bodenkultur in Wien, Institut für Forstentomologie,
Forstpathologie und Forstschutz**

Abstracts der Vorträge

**Das Vorkommen von Borrelien, Babesien und Anaplasmen in
Zecken aus Wien**

G. DUSCHER¹

Zecken, vor allem Schildzecken, haben in unseren Breiten als Überträger verschiedener pathogener Mikroorganismen human- wie auch tiermedizinische Relevanz. Dabei verdienen Naherholungsgebiete in Wien eine erhöhte Aufmerksamkeit. Diese Gebiete werden vermehrt von Mensch und Haustier (z. B. Hund) genutzt. Zusätzlich ergibt sich durch das gleichzeitige Vorkommen von Wildtieren (Reh, Rotwild, Nagetiere) ein natürliches Reservoir für Zecken und für die durch sie übertragenen Krankheitserreger.

Um das Risiko für Mensch bzw. Tier besser einschätzen zu können, wurden 2006 fünf Standorte (Donauinsel, Lusthaus, Lobau, Wilhelminenberg, Sophienalpe) in und um Wien ausgesucht. Dort wurden mittels "Flagging"-Methode insgesamt 713 Zecken gefangen. Zusätzlich wurde am jeweiligen Fangtag und Fangort die Temperatur und Feuchtigkeit aufgezeichnet. Jede gesammelte Zecke wurde bestimmt und anschließend mittels PCR auf bakterielle Erreger (Borrelien, Anaplasmen) bzw. einzellige Parasiten (Babesien) untersucht. Aufgrund der Anzahl der gefangenen Zecken pro Zeit und deren Durchseuchungsgrad lässt sich eine vereinfachte Risikoabschätzung für jeden Standort durchführen.

Zusammengefasst wurden in Wien neben *Ixodes ricinus* noch *Haemaphysalis concinna* und *Dermacentor reticulatus* nachgewiesen. Die Zecken wurden vermehrt bei leicht steigender Luftfeuchtigkeit und stabilen mikroklimatischen Bedingungen gefangen. Insgesamt wurden in den Wiener Zecken 25,5 % *Borrelia burgdorferi* s.l. positive Tiere gefunden. In 0,7 % der Zecken konnten *Anaplasma phagocytophilum* nachgewiesen werden. 3,2 % der Zecken hatten ein positives Ergebnis in der *Babesia* spp.- PCR. Allerdings konnte in diesen 3,2% die für Hunde gefürchtete Babesien-Art (*Babesia canis canis*) ausgeschlossen werden.

¹ Dr. Georg DUSCHER, Veterinärparasitologie Wien, Department für Pathobiologie, Veterinärmedizinische Universität Wien, Veterinärplatz 1, 1210 Wien, E-Mail: georg.duscher@vu-wien.ac.at.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologica Austriaca](#)

Jahr/Year: 2008

Band/Volume: [0015](#)

Autor(en)/Author(s): Duscher Georg

Artikel/Article: [Das Vorkommen von Borrelien, Babesien und Anaplasmen in Zecken aus Wien 113](#)